

SV IImmünster II – SK Töging

Der vierte Spieltag in der Bezirksliga fand in kleiner, besinnlicher Runde statt, da sowohl die erste wie auch die dritte Mannschaft sich bereits am 01. Dezember ihren letzten Spieltag im Jahr hatte. Nur die zweite Mannschaft musste alle Weihnachtsfeiern und Glühweinstände hinten an Stellen und mit dem SK Töging gegen ein direkten Abstiegs konkurrent antreten.

Winkelmeier – Haydn 1:0

Alfred hatte auf Brett 8 die Geschenke zu Hause gelassen und sich das Krampus-Kostüm angezogen und verdrosch seinen Gegner. Ohne Mitleid ging er im 5. Zug bereits voll auf Angriff und schlug mit dem Läufer auf f7 (Abbildung 1). Nach 6. Dd5+ und 7. Dxe4 hatte Alfred leichtes Spiel. Als dann später noch der Springer auf g5 auftauchte, war das Spiel entschieden und wir konnten früh 1:0 in Führung gehen.



Abbildung 1: Winkelmeier – Haydn: 1-0

Baier H. – Fischer, M 1:0

Die übrigen Bretter ließen sich Zeit, bis dann viele Partien ziemlich zeitgleich fertig wurden. Die erste in der Reihe war Brett 4. Schwarz eröffnete Pirc-ähnlich mit g6 und d6. Und schob nachher e5 und c5 hinterher. Herbert spielte die Bauern auf c3, d3 und e4 und hatte somit wenig Druck auf das Zentrum. Schwarz nutzte das aus und konnte den schwarzen c- gegen den weißen e-Bauern tauschen. Links in Abb. 2 kontrolliert das Schwarz das Zentrum und hat leichten Vorteil. Allerdings ist der schwarze König etwas luftig und Weiß kann das Schwarze Zentrum angreifen. So geschehen konnte Herbert Stück für Stück seine Stellung verbessern und 15 Züge später Vorteil daraus schlagen. In Abb. 2 rechts wird das schwarze Zentrum mit c4 geknackt. Schwarz verliert einen Bauern, muss den exponierten König beschützen und Herbert spielte das souverän zu Ende.



Abbildung 2: Baier, H – Fischer, M: 1-0

Baier F. – Betschinger 0,5:0,5

Auch mein Gegner entschied sich als Schwarz seinen Sizilianer mit e5 gegen den Königindischen Angriff das Zentrum zu sichern. Nach dem 19. Zug habe ich das Läuferpaar, einen Springer in der gegnerischen Hälfte, der nicht vertrieben werden kann und laut Computer mit +0.6 leichten Vorteil. Allerdings war ich überfordert und habe, mit nicht mehr allzu viel Zeit auf der Uhr, den falschen Plan verfolgt. Besser wäre wohl gewesen den schwarzfeldrigen Läufer auf c3, den Springer auf c4 und die Dame auf g4 zu stellen (sofern möglich). Meine Idee Dd2 (zwingt Kh7) nebst f4 mit der Idee f5, war zu eindimensional und Schwarz kann das einfach verhindern. In Abb. 3 rechts hat Schwarz zuletzt Tf8 gespielt, um meine Dame zu vertreiben. Sein Plan war den schwarzfeldrigen Läufer und den Springer zu aktivieren und auf der f-Linie zu spielen. Doch hier habe ich (wie meistens) noch einen Trick in der Hinterhand. Nach Lxg6 muss der schwarze König sein Versteck verlassen und kann sich nach De4+ entscheiden, ob er den Springer auf c6 zurückgibt oder wir in Zugwiederholung kommen. Er entschied sich für letztes. Es steht damit 2,5-0,5 für uns.

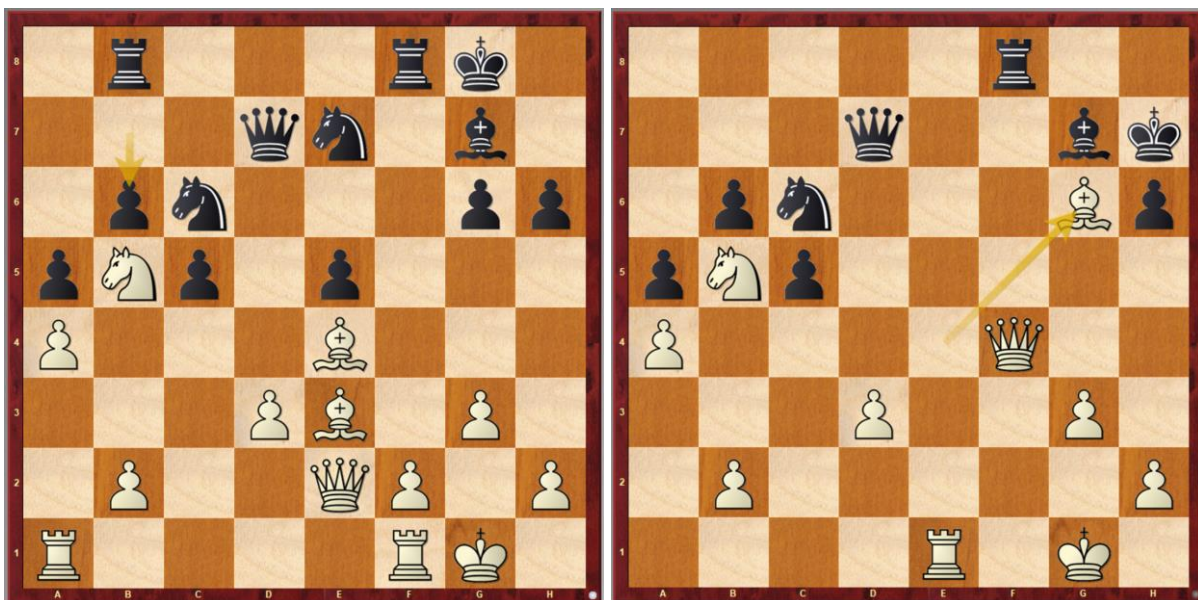


Abbildung 3: Baier-Betschinger 0,5-0,5

Strasshofer - Grüntaler 0,5:0,5

Auf Brett 1 eröffnete Gerhards Gegner mit 1. c4, woraus sich eine geschlossene Stellung ergab. Nach 20 Zügen öffnete sich die Stellung und Gerhard fühlte sich mit ein bisschen Taktik auf dem Brett sichtlich wohler. Nach 20. fxe5 (Abb. 4 links) schlug er Sxe4 und konnte nach 21. dxe4 Dxd2 22. Sf4 Dd4 23. Sxc5 Dxe5 einen Mehrbauern sichern. Allerdings kann Weiß seine Aktivität nutzen und mit Dame und Turm auf der 7. Reihe eindringen. Gerhard findet die Verteidigung 33. ... Tg7 und nach 34. De8+ Kh7 35. Td8 Tg8 tauschen sich die Türme ab. Das Endspiel ist objektiv remis und nach 10 weiteren Zügen einigten sich beiden Kontrahenten. Ein weiterer wichtiger halber Punkt für den SVI.

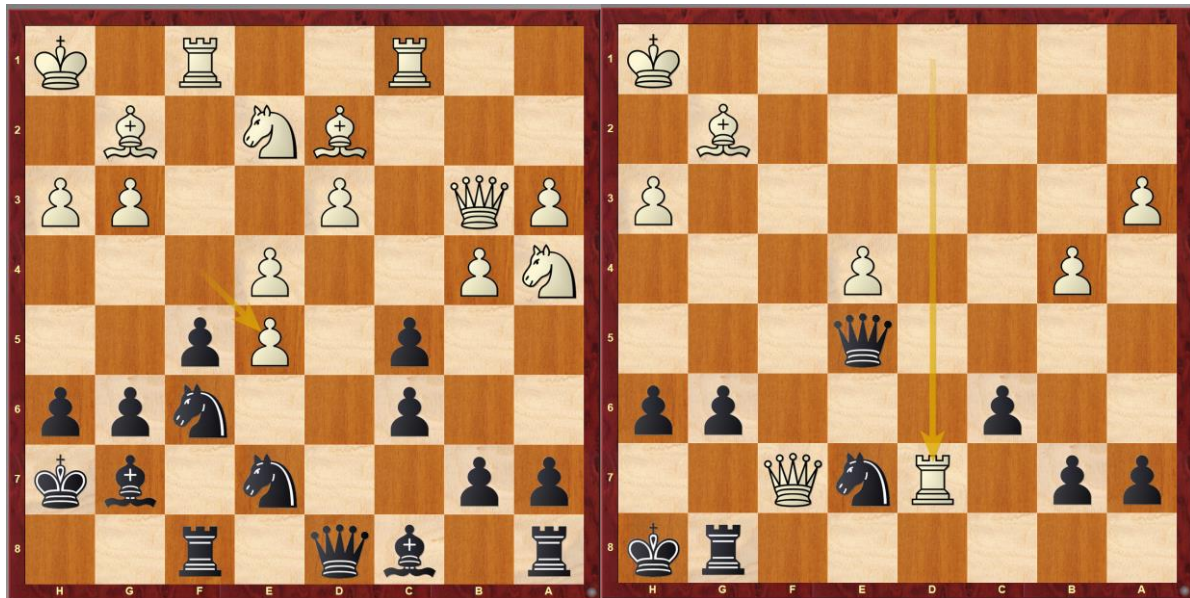


Abbildung 4: Strasshofer-Grüntaler 0,5-0,5

Fischer, B - Andre 0,5:0,5

In Jonas Gesicht konnte man ab dem zweiten Zug (1. d4 f5 2. Lg5) ablesen, dass er unglücklich mit der Eröffnung war. Tatsächlich erreicht er aber eine stabile Stellung, was selten in Holländisch passiert (ich spreche aus Erfahrung). In Abb. 5 schlägt Jonas konterintuitiv aus dem Zentrum auf c4. Nach 12. Lxc4 Ld6 13. Db3 Lxc4 14. Dxc4 Df7 tauschen sich Damen und Läufer. Nachdem Weiß den Springer gegen den schwarzfeldrigen Läufer tauscht, finden sich die beiden in einem Endspiel wieder, in dem jeder Spieler 2 Türme und einen Springer hat. In der Stellung Abb. 5 rechts entscheidet sich Jonas für den aktiven Te4 und tauscht den c6 gegen den d4 Bauern. Damit ist das letzte Ungleichgewicht verschwunden und man einigt sich auf remis. Zu einem wichtigen Zeitpunkt für die Mannschaft. Es steht 3,5-1,5 für uns und die Hochrechnungen, wer den letzten Punkt für den Sieg holt, fangen an.

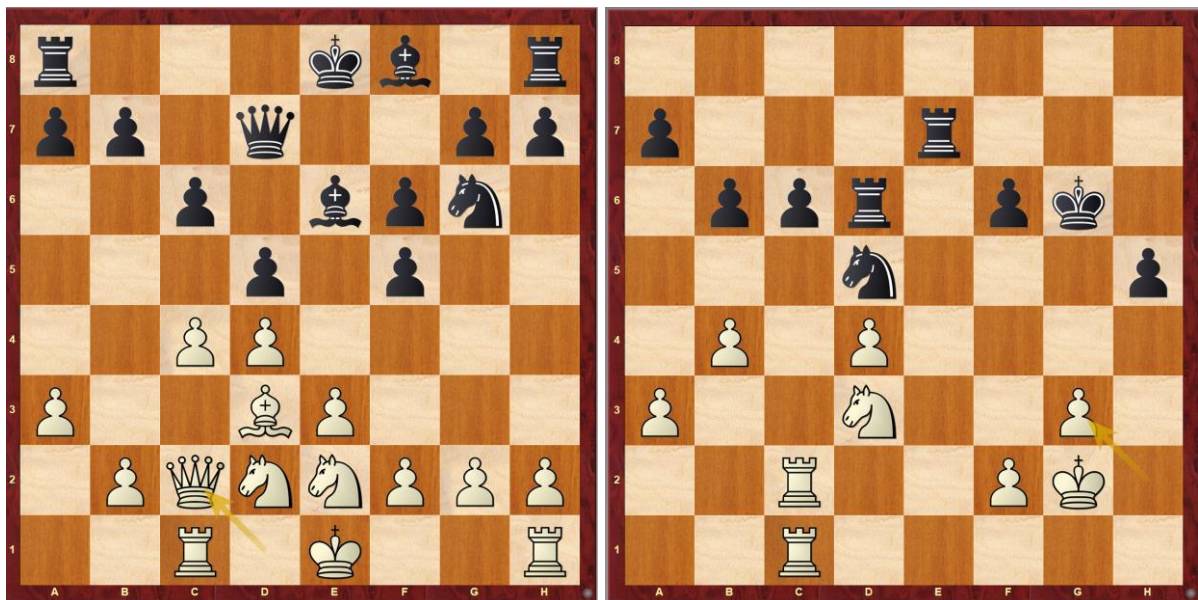


Abbildung 5: Fischer, B-Andre 0,5-0,5

Hansel-Freinecker 0:1

Eine (wie immer bei ihm) spannende Partie gab es von Peter zu sehen. Nachdem das Match – wie so häufig bei französisch in der Abtauschvariante – erst langsam in Fahrt kam, öffnete sich das Zentrum und damit auch der Weg für ein paar taktische Tricks. In der Stellung links hat Schwarz zuvor c5 gespielt und Peter folgerichtig genommen. Nach Lxc5 spielt Weiß Dxd5. Besser wäre 28. b4! gewesen. Schwarz muss 28. ... Lxe3 spielen und nach 29. Bxa5 Lf4 hängt der Bauer auf g7 mit Schach. Danach gab es Chancen hüben wie drüben. Einmal hätte Peter in ein sehr ausgeglichenes Endspiel abwickeln können, einmal hätte Schwarz 2-zügig eine Qualität oder noch mehr gewinnen können, aber wir konzentrieren uns auf das Finale Furioso. In Abb. 6 rechts schlägt Schwarz selbstbewusst auf f2. Dabei ist es unbeeindruckt davon, dass Weiß mit 2 Schwerfiguren den König angreift oder, dass er mit 38. Dd5+ Kh8 39. Td8 die schwarze Dame fesseln kann. Für letzteres entschied sich Peter. In der Tat sagt der Computer nach 38. Dd5+ sogar Matt in 15 Zügen voraus allerdings für Schwarz. Denn nach 39. Td8 kann Schwarz mit Läufer, Turm und Bauer den König jagen und erlegen. 39. ... Lg1 40. Kg3 Te3+ 41. Kh4 Lf2+ 42. Kg4 h5+ 43. Kf4 Lg3#

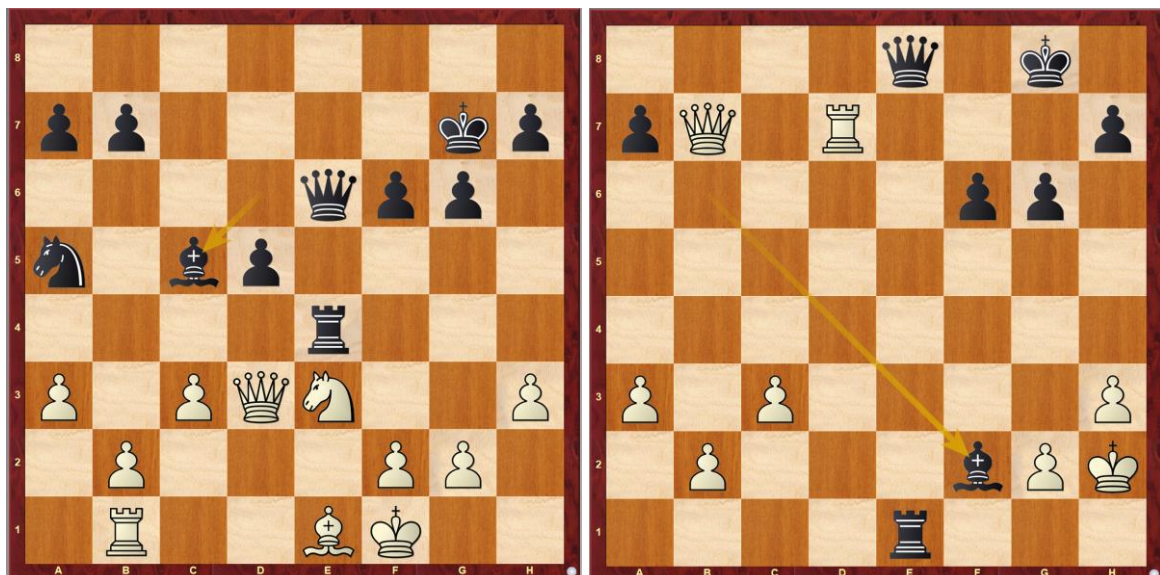


Abbildung 6: Hansel-Freinecker 0-1

Bieringer – Beimler 0:1

Großer Fan bin ich von Christians Leistung. Auch wenn er nach der Eröffnung sehr schnell in große Schwierigkeiten kam. So hat nach 16 Zügen einen Bauer weniger, dafür nicht genug Kompensation und gerade mit dem weißfeldrigen Läufer und dem Springer auf a3 schlecht positionierte Figuren. Da hilft nur die Flucht nach vorne und nach 16. h3 schlug er mit Sxe3, um Chaos zu stiften. Auch hier hätte ich an vielen Stellen kleine taktische Feinheiten (die Bauern oder Qualis verlieren/retten) zeigen können. Ich kann nur empfehlen die Partie nochmal in voller Länge zu genießen. Es endet damit, dass Schwarz 4 Bauern für einen Turm bekommt und somit 3 Bauern mehr hat als Weiß. Schläuerweise konnte Christian die verbleibenden weißen Bauern tauschen oder gewinnen und dazu noch eine Qualität zurückholen, sodass es an der Stelle kaum mehr zu verlieren war. Psychologisch wichtig beim Stand von 4-3. Als der weiße Turm nach 39. ... Td2 auf die erste Reihe zurückgezwungen wird, vereinfachte sich das Spiel für Christian nochmal. Die weißen Figuren können sich kaum bewegen und Schwarz bringt die Bauern noch weiter nach vorne und holt den König nach. Recht bald wurde der Druck zu groß und Weiß warf das Handtuch. Das war der Sieg!

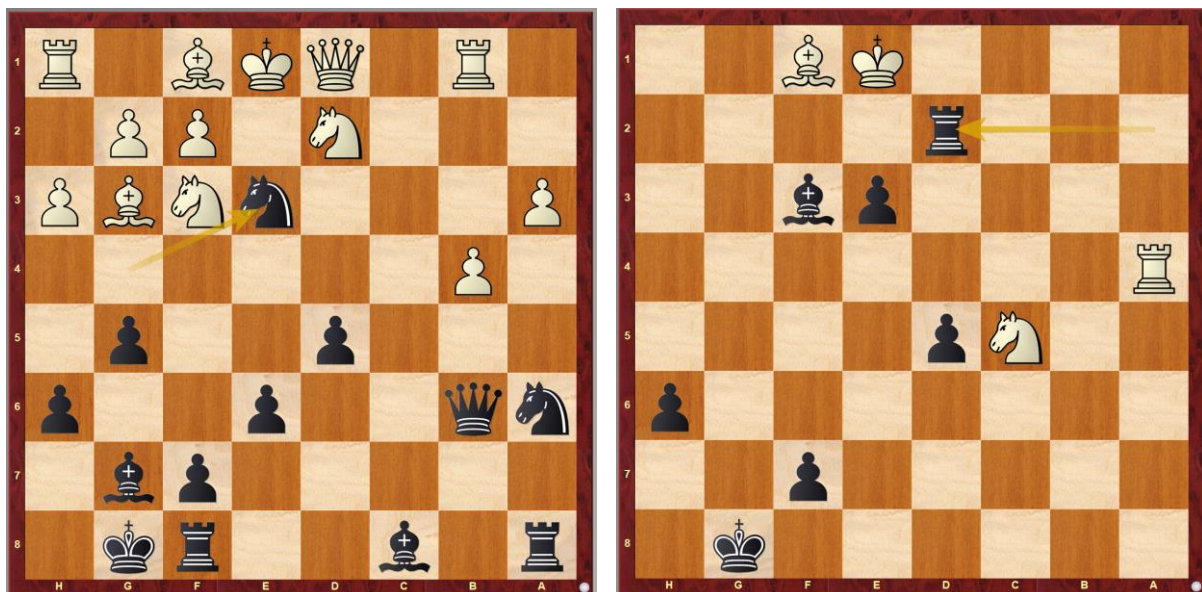


Abbildung 7: Bieringer-Beimler 0-1

Neumerkel – Böhm 0,5:0,5

Last, but not least zu Dominiks knackigen 87-Züge Partie. Es begann mit Sizilianisch und Weiß war die meiste Zeit über am Drücker. Bis ihm ein Fehler unterlaufen ist und Neumerkel (ganz im Sinne des Zeitgeists) den weißfeldrigen Läufer in die **Freiheit** ließ. Zuvor war dieser auf c8 durch die Bauern auf d7 und e6 vollkommen bewegungsunfähig. Hier hätte Dominik (anstelle von e4) mit 28. ... Df3 fortsetzen sollen. Das zwingt die weiße Dame nach e4 und nach dem Damentausch hat Schwarz die bessere Bauernstruktur und kann nach f6! Sich ganz den beiden anfälligen c-Bauern widmen. Der weißfeldrige Läufer hilft dabei. Eine noch größere Chance bot sich später, als 33. ... f6 den gefesselten Läufer abholen hätte können. Danach hat die Dame ein paar Schachs, die allerdings an dem Figurenverlust nichts mehr ändern. Genauer wird die Situation in Georgs Video-Recap besprochen. Dominik entschied sich in akuter Zeitnot für 33. Dxe4. Er verteidigte ein Läufer-und-Turm-Endspiel mit einem Minusbauern tapfer über die nächsten 40 Züge und hat sich somit den halben Punkt gegen einen Gegner mit einer höheren DWZ redlich verdient!

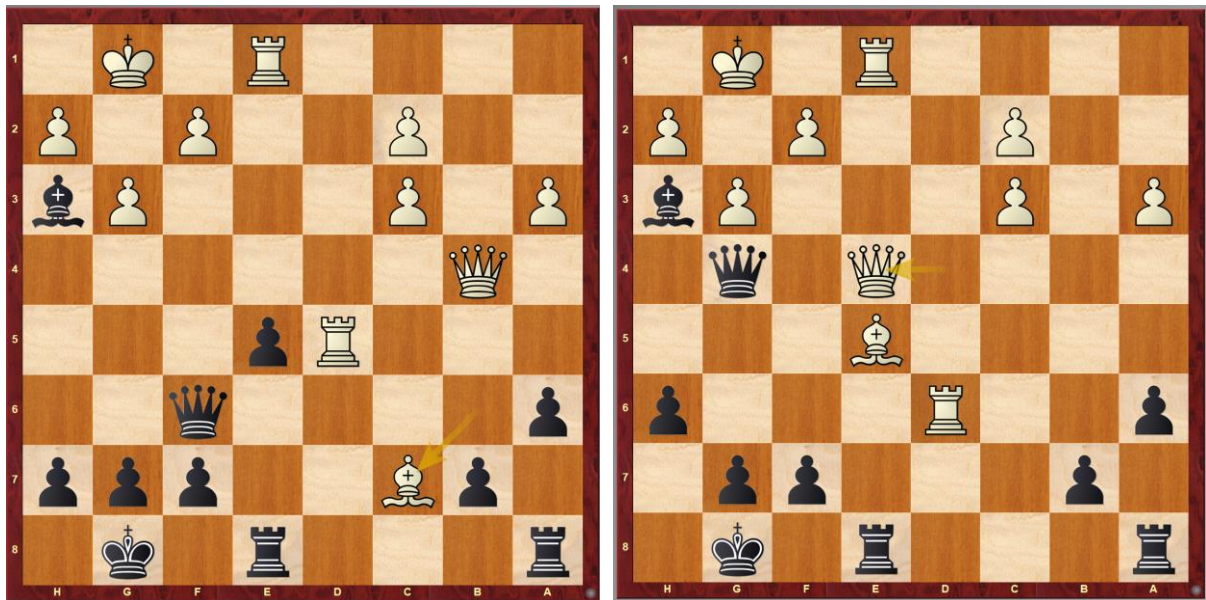


Abbildung 8: Neumerkel -Böhm 0,5-0,5

Alles in allem ein wirklich starker Mannschaftskampf, bei dem mir vor allem aufgefallen ist, dass es wenig grobe Patzer auf unsere Seite gab. Selbst die einzige Verlustpartie geht vielleicht mit ein wenig mehr Spielglück anders aus. Großes Kompliment an die Mannschaft! Ich wünsche schöne Weihnachten und wir sehen uns im neuen Jahr wieder!

Felix

